Evolution zu höherem Bewusstsein - und ihre gefährlichen Schattenseiten

Rassistisches und antisemitisches Gedankengut in der theosophischen Weltsicht

Schön wäre es, wenn die Entwicklung des menschlichen Bewusstseins dazu führen würde, dass der Mensch selbständiger, kritischer und auch eigen-kritischer würde. Und wenn er in einer offenen Haltung dem Mitmenschen begegnen könnte und nicht aus irgendwelchen Angstmechanismen heraus, den andern abwerten oder abweisen müsste.

Nachdem die kirchlichen Institutionen von vielen Menschen nicht mehr einfach kritiklos als Garantien für den eigenen Lebensweg hingenommen werden, hätte man annehmen dürfen, dass dies zu einer wirklichen menschlichen Entwicklung hin zur Eigenständigkeit auch in religiösen Belangen führen dürfte. Dass dem keineswegs so ist, zeigt die nach wie vor boomende Esoterik- und Sektenszene.

Nach wie vor gehören Scientology und die Zeugen Jehovas zu den Gruppen, mit denen am meisten Menschen Probleme haben. Daneben gibt es aber die verschiedenen Aspekte von problematischer Suche auch in verschiedenen andern Gruppen. Psychologische Angebote bei Landmark Education, Quadrinity Process, VPM oder einem der vielen weniger bekannten Angebote sind nicht unproblematisch. Ebenso sind Bekehrung und Glaubensweg etlicher freikirchlicher Gruppen oft nicht frei von engführenden Tendenzen. In diesem Bereich tauchen immer wieder evangelikale und charismatische Gruppen auf (Basileia, Vineyard, Neues Land u.a.).

Eine sehr fragwürdige und gefährliche Tendenz ist aber darin zu sehen, dass auch im religiösen Bereich mehr und mehr Menschen einer Evolutionslehre anhangen, welche ihnen vorgibt, dass das Göttliche in ihnen angelegt und nur zu entdecken und zu entwickeln sei. Da dies ja aber leider der Einzelne in der Praxis nicht einfach kann, braucht es dann dazu einen Vermittler, einen schon weiter Entwickelten, einen Ausserirdischen oder einen aufgestiegenen Meister. Diese Botschaft ist nicht neu. Die Theosophie hat diese Lehre schon im letzten Jahrhundert entwickelt. Anthroposophie und alle die theosophischen Nachbildungen (I Am-Bewegung, Universale Kirche, u.a.) haben sie aufgenommen und weiterentwickelt. Ebenso werden solche Lehren in vielen esoterischen Zirkeln und Gruppen gelehrt. Ufo-Gläubige (Ashtar, Rael-Bewegung, u.a.), Spiritisten, welche kosmische Energie anzapfen und vielerlei Heilungsbewegungen gehen von einem solchen Ansatz aus. Dabei wird diesen spekulativen Weltanschauungen gerne der Anstrich der Wissenschaftlichkeit verliehen (Christliche Wissenschaft, Anthroposophie), was die Fragwürdigkeit der vermittelten weltanschaulichen Inhalte aber keineswegs vermindert.

Mit der zahlenmässig zunehmenden Tendenz, in solche okkultistisch, theosophische Vorstellungswelten einzusteigen, scheint ein abnehmendes Bewusstsein für menschliche Grundhaltungen einher zu gehen. Insbesondere gilt der höher Entwickelte meist automatisch und unbesehen als der bessere Mensch. Der andere lebt eben noch auf einer niedrigeren Entwicklungsstufe. Von da ist es dann nicht mehr weit zu den antisemitischen Äusserungen, welche durch die Universale Kirche öffentlich geworden sind.

Aufmerksam müssten wir darauf werden, dass solche Tendenzen in der theosophischen Grundidee angelegt sind, welche eine Entwicklung zu höheren Stufen mit okkulten (verborgenen, geheimen) Mitteln immer schon anstrebte. Obschon die Theosophie auch verkündete, dass alle Menschen gleich seien und keine Unterschiede gemacht werden sollten, hat sich diese Haltung bei den von dieser Szene beeinflussten Gruppen und Menschen nur mangelhaft entwickelt.

Da heisst es dann z. B. dass ein Kind nicht mit diesem oder jenem Spielzeug oder jener Farbe in der Bekleidung in den Kindergarten kommen darf, weil es sonst eben "niedrigere Schwingungen" mitbringt und verbreitet. (Montessori-Kindergarten Adligenswil, Leiterin verbunden mit I Am). Oder der Yoga-Lehrer Heinz Grill kann allen Ernstes in seinem Mitteilungsbrief von den Juden sagen: "Sie sind von ehrgeizigen, pedantischen oder genauen, hochspezialisierten und scharfsinnigen Zügen geprägt. ... Das jüdische Volk hat die Anlage zu extremen Bedingungen im Gemüte und im Charakter." Grill hat viele Elemente von Rudolf Steiner (Anthroposophie) in seine Lehre aufgenommen.

Ebenso bildet diese fragwürdige Weltanschauung den Hintergrund der Gralsbewegung. Diese ist durch den Fall "Olivia" im letzten Jahr wieder einmal in die Schlagzeilen gekommen. Wenn Eltern ihrem krebskranken Kind medizinische Hilfe aus religiösen Überzeugungen heraus vorenthalten, ist dies für die Öffentlichkeit nach wie vor schockierend. Dass bei der Gralsbewegung, Geistheilung und ein sehr fragwürdiges Gesundheitsideal gepredigt wird, ist in der letzten Zeit bekannt geworden. Homöopathie oder Atemtherapie sind ein beliebtes Betätigungsfeld von Gralsanhängern. Vergessen wir nicht, dass Herbert Vollmann in seinem Buch "Was ist Wahrheit" (Verlag der Stiftung Gralsbotschaft, Stuttgart) über die Rassenkonflikte folgendes sagt:

"Die Rassen sind wie alles andere in der Natur den Schöpfungsgesetzen unterworfen und haben sich nach diesen zu richten, denn sie mussten sich ja auch nach den Schöpfungsgesetzen entwickeln. Und da in diesen Gesetzen der Wille Gottes zum Ausdruck kommt, darf man sagen: Die Rassen sind gottgewollt!

Es muss dabei beachtet werden, dass jede echte Rasse ihre eigenen Werte hat, die andere Rassen nicht besitzen. Das bedingt eine gegenseitige Ergänzung im grossen Menschheitswirken ... Daher darf sich keine Rasse besser dünken als die andere. Sie sollen nebeneinander wirken und sich gegenseitig achten und fördern.

Nur auf dem Boden ihres Heimatlandes können sich die Rassen zur vollen Blüte entwickeln. Sie müssen bodenständig bleiben und sich rein erhalten. Deshalb ist eine Vermischung von Rassen durch Heirat und Fortpflanzung falsch!" (S.107-108).

Hier wird deutlich, wie schnell die Entwicklungslehre zur Ideologie verkommt. Obschon es dem Autor natürlich ein Anliegen ist, die Rassenkonflikte zu überwinden und er auch bekennt, dass keine Rasse sich über die andere erheben soll, zeigen die nachfolgenden Sätze das wahre Gesicht solchen Denkens. Neben einer fragwürdigen "Bodenständigkeit" wird der Entwicklung im Rassenverband das Wort geredet. Dass dabei die weisse Rasse und insbesondere natürlich die Eingeweihten der Gralsbotschaft (sind diese nun auch als Rasse zu verstehen?) in ihrer geistigen Entwicklung selbstverständlich viel weiter fortgeschritten sind als alle andern, wird natürlich in den Schriften zur Genüge hervorgehoben.

Solche fragwürdigen und offensichtlichen Zusammenhänge dürfen uns nicht unberührt lassen. Das österreichische TV hat in einer Dokumentation die Zusammenhänge aufgezeigt. Wir dürfen in der Schweiz nicht weniger aufmerksam sein. Die in der Presse bekanntgewordenen Gruppen mit ihren Skandalen stammen immer wieder aus diesem Umfeld. (Sonnentempler, Universale Kirche, I Am-Bewegung, u.a.).

Vergleichbare Denkansätze finden sich in den alternativen religiösen Bewegungen mehr als man denkt. Fast scheint es, dass die Schattenseite der individuellen religiösen Suche einem überwunden geglaubten Denken neuen Auftrieb gibt. Und diese Fragwürdigkeit beginnt eigentlich schon dort, wo man sich einem Führer, Lehrer oder Heiler hingibt und ihm zubilligt, dass er spirituell weiter entwickelt sei. Eine solche Abhängigkeit ist ganz bestimmt nicht weniger gefährlich und engführend als die Abhängigkeit in und von einer Gruppe.

Diese Zusammenhänge fordern uns dazu auf, neue religiöse Bewegungen auch auf ihren weltanschaulichen Hintergrund und ihr Menschenbild zu überprüfen. Insbesondere im Bereich der alternativen Heilkunde und der verschiedenen esoterischen Therapieformen haben sich solche Einflüsse ebenfalls bemerkbar gemacht.

Am Beispiel der öffentlichen Anstellung von Personen, welche einer solch fragwürdigen Gruppe angehören, ist in diesem Jahr auch deutlich geworden, wie schwierig es ist, zwischen dem Grundrecht der persönlichen religiösen Freiheit und dem Schutz vor missbräuchlicher Beeinflussung und Manipulation zu entscheiden. Hilfe kann nur eine differenzierte Information sein, welche immer wieder unser aller Bewusstsein sensibilisieren kann: Einerseits für die Anliegen des Einzelnen, der eine persönliche, hilfreiche religiöse und spirituelle Erfahrung sucht. Andererseits für die Gemeinschaft, die es immer wieder lernen muss in Offenheit und gegenseitiger Solidarität gemeinsam unterwegs zu sein.

Luzern, 26. Januar 1997, Pfr. M. Scheidegger